

Bulletin Nr. 92

Februar 2026

mediCUBA



## Solidarität in stürmischen Zeiten

mediCuba-Suisse

Quellenstrasse 25

8005 Zürich

Telefon : +41 (0)44 271 08 15

[www.medicuba.ch](http://www.medicuba.ch)

[medicuba-suisse@medicuba.ch](mailto:medicuba-suisse@medicuba.ch) | [info@medicuba.ch](mailto:info@medicuba.ch)



Seit 1999 ZEWÖ-zertifiziert

---

## Inhaltsverzeichnis

### Editorial

Der König ist nackt! Wir machen weiter Seite 3

### Projekte

- Reisebericht des Co-Präsidiums Seiten 4-7
- Kuba zwischen Widrigkeiten und Hoffnung:  
ein Projekt zur ganzheitlichen Betreuung von  
Autismus in komplexen Zeiten Seiten 9-10

### Testimonios

Stimmen von Patient:innen Seite 8

### Informationen

- mediCuba-Reise 2026 Seite 11
- Cuba no está sola: Die Jugend aus dem  
Kanton Waadt macht sich stark

### Kampagnen

Dringender Aufruf zur Solidarität Seite 12

## Impressum

**Herausgeber:** mediCuba-Suisse, Quellenstrasse 25, 8005 Zurich

**Texte:** Dr. phil Marina Frigerio, Dr. Martin Herrmann, Beat Schmid, Marta de Medina, Roland Wüest und Luisa Sanchez

**Redaktion und Layout:** Roland Wüest und Luisa Sanchez

**Übersetzungen:** Roland Wüest

**Fotos:** Beat Schmid, Martin Herrmann, Marta de Medina und SAITN

**Druck:** Ropress Druckerei Genossenschaft, Baslerstrasse 106, 8048 Zürich.

Das Bulletin «mediCuba» erscheint vier bis fünfmal jährlich, mindestens einmal pro Quartal. Es geht an alle Mitglieder und Spender\*innen des Vereins mediCuba-Suisse. Der Abonnementsbeitrag ist im Mitgliederbeitrag inbegriffen. Für SpenderInnen werden vom Spendenbeitrag jährlich fünf Franken zur Bezahlung des Abonnements verwendet.

Titelbild: Feier zum 65-jährigen Bestehen des Instituts für Völkerfreundschaft - ICAP  
© mediCuba-Europa - Havanna 2025

---

## Editorial

### Der König ist nackt! Wir machen weiter

Die weltpolitische Lage verändert sich in diesen Tagen rasend schnell. Wer weiß schon, was zwischen dem Zeitpunkt, zu dem ich diese Zeilen schreibe, und dem Zeitpunkt, zu dem Sie, liebe Leserinnen und Leser, sie lesen, alles passiert sein wird? Dies ist nicht der Ort, um eine Abhandlung über internationale Politik zu verfassen. Mir ist es jedoch wichtig zu zeigen, was die imperialistische Politik der Vereinigten Staaten für unsere Organisation zur medizinischen Hilfe und zum medizinischen Austausch zwischen der Schweiz und Kuba bedeutet hat – und immer noch bedeutet.

Seit Jahren weigern sich beispielsweise bestimmte Schweizer Banken aus Angst vor US-Sanktionen, Spenden an unsere Organisation weiterzuleiten und Zahlungen auszuführen. Während der Pandemie hatten wir daher auch Schwierigkeiten Kuba mit medizinischen Gütern zu versorgen, beispielsweise mit lebenswichtigen Beatmungsgeräten. Und das, obwohl Kuba medizinische Brigaden nach Norditalien entsandt hatte.

Zusammen mit anderen Solidaritätsorganisationen haben wir ein Dokument veröffentlicht und die Frage der Unterwerfung der Schweizer Banken vor das Parlament gebracht. Damals mag dies nebensächlich erschienen sein.

Aber heute, unter der Präsidentschaft Trumps, haben die Vereinigten Staaten jede Zurückhaltung verloren und versuchen nicht einmal mehr ihre wahren Absichten zu verbergen oder so zu tun, als würden sie sich um das Völkerrecht kümmern. Der US-Präsident greift Venezuela an und entführt den Präsidenten, spielt mit Putin Pingpong um die Ukraine, bedroht Mexiko, Kolumbien und andere lateinamerikanische Länder und behauptet schamlos, Amerika gehöre den Vereinigten Staaten. Daher die Idee, Kanada zu annektieren!

Und damit nicht genug: Trump will auch Grönland «um jeden Preis»! Also bedroht er Europa, erhebt absurde Zölle und greift sogar die Bundespräsidentin Karin Keller-Sutter an. Der US-Präsident Trump benimmt sich wie ein launisches Kind: Er will alles, sofort und um jeden Preis.

Gleichzeitig stecken die Vereinigten Staaten selbst in einer beispiellosen politischen und humanitären Krise. Der Staat wird ausgehöhlt und die Justiz zum eigenen Vorteil benutzt, politische Gegner werden diffamiert und eine paramilitärische Armee vertreibt Migrant\*innen, dringt in Städte und von Demokraten regierte Bundesstaaten ein und geht mit wahl- und rücksichtsloser Gewalt vor, bis hin zu Tötungen.

Trump ist das Gesicht des Imperialismus, wenn die Maske einmal gefallen ist.

Diejenigen, die uns seit Jahren unterstützen, kennen diesen ungleichen Kampf, den Kampf von David gegen Goliath. Und doch setzen wir bei mediCuba-Suisse unsere solidarische Arbeit mit Klarheit und Entschlossenheit fort.

Jetzt, da der König nackt ist, hoffen wir, dass viele andere sich der Kriminalität der Blockadepolitik gegen Kuba bewusstwerden, die im November 2025 erneut mit überwältigender Mehrheit von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verurteilt wurde.

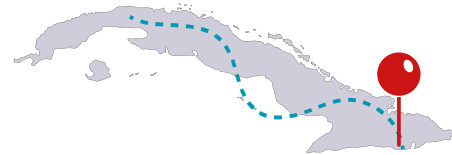
Vielen Dank, dass wir auf Ihre Unterstützung zählen dürfen!

  
Dr. phil Marina Frigerio

---

# Projekte

## Reisebericht des Co-Präsidiiums



Zwischen dem 13. und 25. Januar 2026 unternahmen unsere beiden Co-Präsidenten Martin Herrmann und Beat Schmid gemeinsam eine Reise nach Kuba, um mehrere Projekte zu besuchen und unsere Partner und Begünstigten zu treffen. Dieser Aufenthalt fand in den Tagen nach dem Angriff der USA auf Venezuela und dem Tod von 32 kubanischen Staatsangehörigen in diesem Land statt. Ereignisse, die die Atmosphäre spürbar geprägt und die Unsicherheit über die Zukunft verstärkt haben.

### Santiago de Cuba – Wasseraufbereitung und Cochlea-Implantate

Wir hatten uns entschieden, nach Santiago de Cuba zu reisen. Diese Reise war unter den aktuellen Bedingungen, unter denen das Land leidet, insbesondere aufgrund der Treibstoffknappheit, nicht einfach, trotz des Privilegs, das wir dank der Möglichkeit, in Fremdwährung zu bezahlen, beim Kauf von Benzin geniessen.

Vor Ort haben wir zwei Projekte besucht: eines davon ist noch im Gange, das andere gilt als „abgeschlossen“ und funktioniert nun autonom, ohne externe Unterstützung. Es handelt sich um die Produktion von gereinigtem Wasser für medizinische Labore und die Herstellung von Infusionsflüssigkeiten für die Provinz, für die wir die Anschaffung einer Umkehrosmoseanlage finanziert hatten. In einem nächsten Bulletin werden wir dieses 2014 gestartete Projekt und seine Auswirkungen näher vorstellen.

Ein weiteres Bulletin wird sich mit dem laufenden Projekt „Cochlea-Implantate“ befassen, das mediCuba-Suisse seit mehreren Jahren finanziell unterstützt und von dem sich eines der Zentren in Santiago de Cuba befindet. Wir hatten dort die Gelegenheit, zwei Kinder mit Implantaten zu treffen und mit ihnen und ihren Müttern zu reden. Bei beiden Besuchen waren wir tief beeindruckt von der Professionalität der Teams, ihrem Engagement und den erzielten Ergebnissen, und dies trotz besonders schwieriger Bedingungen.



Dank der Umkehrosmoseanlage, die mCS vor 14 Jahren finanziert hat, können auch heute noch ohne externe Zufuhr gereinigtes Wasser für medizinische Labors und Infusionslösungen für die gesamte Provinz hergestellt werden © mediCuba-Suisse - Foto oben: November 2014 / unten: Januar 2026



## Ciego de Ávila – Stärkung des Spitals

Auf dem Weg nach Santiago de Cuba war ein Zwischenstopp in Ciego de Ávila angesagt, wo wir seit langem mit dem Provinzkrankenhaus in der Hauptstadt der Provinz im Zentrum der Insel zusammenarbeiten.<sup>1</sup>

Leider hat das Krankenhaus, insbesondere der Operationssaal, die indirekten Auswirkungen der Covid-19-Pandemie, nämlich die dadurch ausgelöste Wirtschaftskrise, mit einer Reihe von Engpässen sowohl bei der Instandhaltung der Infrastruktur als auch bei der Beschaffung von Verbrauchsmaterialien, voll zu spüren bekommen. Vor diesem Hintergrund waren unsere Partnerchirurg\*innen nicht in der Lage, das hohe Niveau ihrer chirurgischen Tätigkeit aufrechtzuerhalten, weder in der Viszeralchirurgie noch in der minimalinvasiven Orthopädie. Diese Situation führt zu einem Anstieg der Kosten aufgrund längerer Krankenhausaufenthalte sowie zu einer viel späteren – und damit schwerwiegenderen – Behandlung von Krebserkrankungen, insbesondere des Verdauungssystems.

Angesichts dieser Feststellung haben uns unsere Kolleg\*innen ein Projekt zur Früherkennung von Krebserkrankungen des Verdauungstraktes durch Vorsorgeuntersuchungen vorgestellt. Obwohl dieser Vorschlag noch genauer ausgearbeitet werden muss, haben wir ihm grundsätzlich zugestimmt. Ausserdem wurde eine Zusammenarbeit mit dem Krankenhaus von Matanzas initiiert, um die Teams zu verstärken.



Treffen mit der Leitung des Krankenhauses Antonio Luaces Iraola: Diskussion über die aktuelle Situation und die Herausforderungen, die gemeinsam bewältigt werden müssen © mediCuba-Suisse 2026



Die HIV-Präventions- und Nachsorgeberatungen bieten eine umfassende Betreuung von Menschen mit HIV und Schlüsselpopulationen, um Neuinfektionen zu reduzieren und die Lebensqualität nachhaltig zu verbessern.

© Red HSH Provincial Matanzas, 2025

## Matanzas – HIV-Prävention, ältere Menschen und Spital Faustino Pérez

Die nächste Etappe unserer Reise führte uns in die Provinz Matanzas. Seit vielen Jahren unterstützen wir dort mehrere Projekte, von denen das erste bereits 2003 ins Leben gerufen wurde und sich der Prävention von HIV/AIDS in dieser stark vom Tourismus geprägten Provinz widmet.<sup>2</sup>

Das Projekt befindet sich derzeit in seiner vierten Phase und umfasst nun alle sexuell übertragbaren Infektionen. Es ist anzumerken, dass in der Provinz Matanzas etwa 7 % der kubanischen Bevölkerung leben und dass das Projektlabor auch Analysen für die benachbarten Provinzen durchführt.

Im Laufe der Jahre haben sich freundschaftliche Beziehungen zu den Projektverantwortlichen entwickelt, was eine enge und qualitativ hochwertige Zusammenarbeit begünstigt.

Das Projekt, dessen Abschluss ursprünglich für das Jahr 2026 vorgesehen war, wird bis zum folgenden Jahr verlängert. Tatsächlich konnten nicht alle Ziele innerhalb der vorgegebenen Frist erreicht werden, insbesondere aufgrund der besonders schwierigen Lage, in der sich das Land befindet. Trotz dieser Einschränkungen sind die mit begrenzten Mitteln erzielten Ergebnisse bewundernswert.

<sup>1</sup> Bulletins n° 49, 50, 51, 66

<sup>2</sup> Bulletins n° 23, 31, 36,

Seit 2018 wurde in der Stadt Colón im Zentrum der Provinz ein Projekt zugunsten älterer Menschen entwickelt.<sup>3</sup> Aus dieser Arbeit sind Protokolle und Leitfäden hervorgegangen, die heute nicht nur auf Provinzebene, sondern auch darüber hinaus als Referenz dienen. Dieses Projekt hat zu hervorragenden Ergebnissen geführt, und eine zweite Phase war geplant. Diese konnte jedoch insbesondere aufgrund der Auswirkungen der Pandemie nicht gestartet werden. Die Unterlagen zu dieser neuen Phase wurden uns kürzlich vorgelegt, und wir haben vereinbart, sie noch in diesem Jahr zu beginnen, sofern die finanziellen Mittel dafür zur Verfügung stehen. Diese Phase zielt insbesondere darauf ab, pflegende Angehörige sowohl durch technologische Hilfsmittel als auch durch die Bereitstellung praktischer Leitfäden zu unterstützen.



Die geistige Aktivität älterer Menschen durch Spiele fördern – eine der Aktivitäten in den Casas de abuelos  
© Facebook Adulto Mayor Colón - 2025



Die Ankunft der Ausrüstung in Containern ist für die Mitarbeitenden des Krankenhauses immer ein Grund zur Freude und Hoffnung  
© Hospital Faustino Pérez Matanzas, 2025

Der wichtigste Teil des Besuchs war dem Krankenhaus Faustino Pérez<sup>4</sup> gewidmet, wo die «Grupo Matanzas Suiza», die von mehreren Gesundheitsfachleuten aus der Ostschweiz geleitet wird, einen wichtigen Beitrag geleistet hat. Dieser Beitrag umfasste die Lieferung von medizinischem Material in Containern – bis heute elf! – sowie Schulungs- und Begleitmassnahmen zur Einführung, Entwicklung und Wiedergewinnung von Techniken und Technologien.

Wir haben dort ein Abkommen zur Entwicklung der minimalinvasiven Chirurgie sowohl in der Viszeralchirurgie als auch in der Orthopädie unterzeichnet.<sup>5</sup> Der Beitrag von mediCuba-Suisse besteht im Wesentlichen in der Finanzierung der Ausbildung sowie in der Anschaffung von Instrumenten und grundlegenden Verbrauchsmaterialien. Die Ausrüstung wurde bereits von der Matanzas-Gruppe geliefert. Nun müssen noch der Bedarf und die Modalitäten der Ausbildung sowohl auf Basis- als auch auf Fortgeschrittenenniveau genauer definiert werden. Bis jetzt haben bereits zwei orthopädische Chirurgen einen dreimonatigen Ausbildungsaufenthalt in Arthroskopie im Frank-País-Krankenhaus in Havanna absolviert, einer nationalen Referenzklinik auf diesem Gebiet, deren Direktor zudem von einem Austausch mit Schweizer Kolleg\*innen profitiert hat.

3 Bulletin n° 70, Jahresbericht 2019

4 Bulletins n° 81, 86, 90

5 Siehe auch Bulletin n° 87, in dem die Vorteile dieses Ansatzes erläutert werden

Ein ergänzendes Projekt, das zwar nicht streng medizinischer Natur ist, aber für den Betrieb des Krankenhauses von wesentlicher Bedeutung ist, ist die Ausstattung mit Solarzellen. Dies wird durch die Finanzierung unserer Partnerorganisation AMCA (Associazione di Aiuto Medico al Centroamerica) mit Sitz im Tessin ermöglicht. In einer ersten Phase werden Module mit einer Leistung von 30 kW installiert, mit dem Ziel, die Produktionskapazität bis Ende des Jahres zu erhöhen. Diese Anlage wird die Generatoren entlasten, die aufgrund der häufigen und langanhaltenden Stromausfälle in der Region Matanzas stark beansprucht sind.

### **Ciénaga de Zapata – Unterstützung für die «Gemeindebasierte Notaufnahme»**

Schliesslich konnten wir die Poliklinik von Ciénaga de Zapata besuchen, einer Gemeinde, in der wir in den 1990er Jahren den Bau einer Hausarztpraxis finanziert hatten. Es handelt sich um eine symbolträchtige Region, in der vor mehr als 65 Jahren der Versuch der USA, Kuba zu erobern, scheiterte, bekannt als die „Schweinebucht-Invasion“. Die Poliklinik gehört zu den Begünstigten des Projekts „Gemeindebasierte Notaufnahmen“, welches wir seit 2023 unterstützen.<sup>6</sup> Die kürzlich erfolgte Installation moderner Grundausstattung – Monitor, Defibrillator, Infusionspumpen und Absauggerät – ist ein wichtiger Fortschritt, und das medizinische Personal wurde in deren Verwendung geschult. Eine Fortbildung in Reanimation, die sich auf aktualisierte Behandlungsprotokolle stützt, ist noch geplant, um diese Instrumente voll nutzen zu können. Wir haben ausserdem festgestellt, dass die Einrichtungen in einem prekären, aber dennoch funktionellen Zustand sind. Um die Diagnosemöglichkeiten deutlich zu verbessern, haben wir mit der Matanzas-Gruppe vereinbart, ein modernes Ultraschallgerät zu senden, das unter anderem viele Röntgenaufnahmen ersetzen kann. Über diesen Besuch werden wir in einem unserer nächsten Bulletins ausführlicher berichten.



Poliklinik Ciénaga de Zapata, Notaufnahme  
© mCS - Januar 2025

### **Havanna – Verbesserung des Patientenwohls & minimal-invasive Chirurgie**

In Havanna konnten wir die beiden wichtigsten Einrichtungen besuchen, mit denen wir Kooperationsvereinbarungen unterhalten: das Krankenhaus Hermanos Ameijeiras und das Nationale Krebsinstitut INOR. Im Krankenhaus Hermanos Ameijeiras unterstützen wir derzeit zwei Projekte. Das erste zielt darauf ab, Programme zur perioperativen Optimierung des Patienten<sup>7</sup> einzuführen und zu fördern, indem Protokolle für verschiedene chirurgische Fachgebiete ausgearbeitet und umgesetzt werden. Das zweite Projekt betrifft die Entwicklung der minimalinvasiven Neurochirurgie für Tumore der Schädelbasis, bei denen es sich um besonders komplexe und heikle Eingriffe handelt. Die Verantwortlichen haben uns die beeindruckenden Fortschritte vorgestellt, die dank dieser Konzepte und Techniken erzielt wurden. Wir werden in Kürze ausführlich darauf zurückkommen.

Wir kehrten in die Schweiz zurück und liessen Kuba in einer besonders komplexen und unsicheren Lage zurück, aber überzeugt von der Bedeutung der Fortsetzung unserer Zusammenarbeit mit unseren Partnern und Freunden sowie mit dem kubanischen Gesundheitssystem, das trotz aller Einschränkungen weiterhin bestrebt ist, das Recht auf Gesundheit für die gesamte Bevölkerung zu gewährleisten.

Dr. Martin Herrmann

Beat Schmid

<sup>6</sup> Bulletin n° 83

<sup>7</sup> Auch bekannt als ERAS – Enhanced Recovery After Surgery (verbesserte Genesung nach Operationen) – siehe Bulletin n° 87

## Testimonios

### STIMMEN VON PATIENT:INNEN

*Als Psychologin wusste ich, wie man Warnsignale erkennt, und genau aus diesem Grund lähmte mich die Angst. Ich war hin- und hergerissen zwischen der Fachfrau, die «wusste», und der Mutter, die «fürchtete». Ich verbrachte Nächte damit, mich davon zu überzeugen, dass sie vielleicht einfach nur wie ich war (still und wenig gesellig), während mein Instinkt mir das Gegenteil sagte. Schliesslich entschied ich, dass meine Tochter meinen Mut mehr verdiente als meine Verleugnung. So gelangten wir an die Beratung für neurologische Entwicklungsstörungen.*

*Was ich dort vorfand, war nicht nur eine technische Beurteilung oder eine Liste klinischer Kriterien. Ich wurde von Fachleuten empfangen, die nicht nur die Herausforderungen meiner Tochter betrachteten, sondern mir auch die Hand hielten, als die Diagnose real und greifbar wurde.*



*Statt Kälte gab es menschliche Wärme und aktives Zuhören, sodass ich mich mit meinen Ängsten verstanden fühlte. Es gab nicht nur Etiketten, sondern einen hoffnungsvollen Fahrplan.*

*Es gab Leidenschaft. Man merkt, wenn jemand seinen Job liebt: Dann verwandelt sich Unsicherheit in einen Plan voller guter Absichten.*

**Maria Fernanda Torres,**  
Mutter von Fernanda Gabriela, 5 Jahre



*« Ich möchte dem Krankenhaus Hermanos Ameijeiras und allen Mitarbeitenden aufrichtig danken für ihre Fürsorge und Nähe. Ich wurde wegen Darmkrebs anhand des **ERAS-Protokolls** operiert. Zuerst wurde die Operation nicht genehmigt, weil mein Zustand kritisch war und ich sehr untergewichtig war, also wurde ich mit neuen Anweisungen zur Genesung nach Hause geschickt. Als sich mein Zustand verbesserte, wurde ich schliesslich für operationsfähig befunden.*

*Ich war überrascht, dass ich am Tag der Operation aufstehen konnte, ich wurde zum Laufen angeregt und konnte sogar essen. Das Personal hat mir jeden Schritt mit klaren und leicht verständlichen Worten erklärt, was mir Vertrauen gab und mir das Gefühl gab, begleitet zu werden. Ihr Engagement und ihre Herzlichkeit haben meine Genesung zu einer ermutigenden und zutiefst menschlichen Erfahrung gemacht.» »*

**Octavio Alexis Figueredo, 67**  
Patient im Spital Hermanos Ameijeiras in Havanna

---

## Projekte

### **Kuba zwischen Widrigkeiten und Hoffnung: ein Projekt zur ganzheitlichen Betreuung von Autismus in komplexen Zeiten**

**Von Marta de Medina-Rosales**

Sekretärin von Solidarité Luxembourg-Cuba



Treffen mit dem Saitn-Projektteam des Krankenhauses Juan Manuel Márquez. Marta de Medina-Rosales in der Mitte neben dem Koordinator von mediCuba-Suisse, Manuel Vanegas - © Saitn 2025

Im vergangenen November konnte ich während meiner Reise nach Kuba, wo ich die Projekte der NGO Solidarité Luxembourg-Cuba auf der Insel evaluierte und begleitete, feststellen, dass Kuba eine der komplexesten Phasen seiner jüngeren Geschichte durchläuft. Zu den Folgen der seit über sechzig Jahren von den Vereinigten Staaten verhängten Wirtschaftsblockade, die eine verheerende Energiekrise, einen Mangel an Lebensmitteln und Medikamenten sowie eine anhaltende Abwanderung von Fachkräften verursacht hat, kommt eine zunehmend angespannte regionale Lage hinzu. Die jüngste Aggression der Vereinigten Staaten gegen Venezuela hat den geopolitischen Druck auf die Karibikregion erhöht und wirkt sich indirekt sowohl wirtschaftlich als auch strategisch auf die Insel aus. Diese Situation verstärkt die Anfälligkeit eines Landes, das bereits darum kämpft, grundlegende Dienstleistungen aufrechtzuerhalten, darunter das Gesundheitswesen, eine der historischen Säulen des kubanischen Systems.

Angesichts dieser Schwierigkeiten sind Initiativen, die trotz begrenzter Ressourcen die Versorgung der am stärksten gefährdeten Bevölkerungsgruppen aufrechterhalten und verbessern, von besonderer Bedeutung. Dies ist der Fall beim Projekt zur Behandlung von Autismus-Spektrum-Störungen und anderen neurologischen Entwicklungsstörungen (TND), das dank einer gemeinsamen Initiative und Zusammenarbeit zwischen Solidarité Luxembourg-Cuba und mediCuba-Suisse finanziert wird.

Während des Besuchs der Zielzentren des Projekts hatte ich Gelegenheit, die Arbeit der multidisziplinären Teams aus Genetiker\*innen, Logopäd\*innen, Psychiater\*innen, Psycholog\*innen und Physiotherapeut\*innen der am Projekt beteiligten Krankenhäuser zu beobachten und zu sehen, wie die Patienten und Patientinnen in den Therapien betreut werden, um unter Berücksichtigung der knappen Ressourcen, über die diese Fachleute verfügen, eine angemessene Intervention mit fortschrittlichen Techniken durchzuführen. Ein wichtiger Aspekt des Projekts ist die emotionale Arbeit mit den Familien, insbesondere mit den Müttern, von denen sich viele für das Verhalten ihrer Kinder verantwortlich fühlen. Die Teams betonen, wie wichtig es ist, ihnen die Schuldgefühle zu nehmen, und bieten ihnen praktische Anleitungen für die tägliche Arbeit zu Hause, wobei jedes Familienmitglied in die Begleitung der Patientinnen und Patienten einbezogen wird. Dieser partizipative Ansatz stärkt die familiären Bindungen und verbessert die Wirksamkeit der Maßnahmen.



**Solidarité Luxembourg-Cuba** ist eine Nichtregierungsorganisation (NGO), die sich für die Umsetzung von Entwicklungsprojekten in Kuba engagiert. Ihre Haupttätigkeitsbereiche sind Gesundheit, Bildung und alternative Energien.

Als Mitglied des Vorstandes des Netzwerks mediCuba-Europa hat der Verein bereits bei der Umsetzung mehrerer Projekte in Kuba eng mit mediCuba-Suisse zusammengearbeitet

Beratungen, Therapien und der Austausch mit den Eltern sind wichtige Elemente des gesamten Prozesses - © SAITN 2025

Das Projekt hat für das Land politische Priorität, sodass das Kinderkrankenhaus Borrás-Marfán in Havanna, wo das Projekt ins Leben gerufen wurde, seit kurzem als nationales Referenzzentrum anerkannt ist. Es genießt das Vertrauen des Ministeriums für öffentliche Gesundheit (MINSAP) und Anerkennung auf höchster politischer Ebene, darunter auch von Präsident Díaz-Canel. Allerdings wird seine Entwicklung durch den Mangel an materiellen Ressourcen gebremst, was die Bedeutung externer Unterstützung unterstreicht. Zu den wichtigsten Errungenschaften zählen die Sensibilisierung der Gesellschaft für Autismus, die Bildung interdisziplinärer Teams, die eine schnellere Diagnose ermöglichen, sowie der Übergang von einem ausschließlich auf das Kind ausgerichteten Modell zu einem Modell, das die ganze Familie miteinbezieht und die Einrichtung von Unterstützungsnetzwerken in der Gemeinschaft fördert.

Das Projekt hat auch eine sektorübergreifende Zusammenarbeit zwischen dem Gesundheits- und Bildungswesen, innovative Techniken wie Hydrotherapie und Therapien in natürlicher Umgebung eingeführt und die Bedeutung der Früherkennung gestärkt. In der aktuellen Projektphase konnte die Versorgung auf sieben Krankenhäuser im Land dezentralisiert werden, obwohl aufgrund von Transportschwierigkeiten, Stromausfällen und dem Verlust von geschultem Personal weiterhin Ungleichheiten zwischen den Zentren bestehen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass dieses Projekt zeigt, dass Kuba auch in einem Kontext extremer Unsicherheit und starker internationaler Spannungen weiterhin für ein inklusives und humanes Gesundheitswesen eintritt. Die größte Schwierigkeit bleibt der Exodus von Fachpersonal, das unter den aktuellen Bedingungen des Landes nur schwer zu ersetzen ist. Dennoch ermöglichen die Zusammenarbeit, die Synergien zwischen den Zentren und das Engagement der Teams greifbare Ergebnisse und geben Anlass zur Hoffnung.

Umfassender Betreuungsdienst für neurologische Entwicklungsstörungen (SAITN)

© SAITN - Matanzas, 2025



---

## Informationen

### mediCuba-Reise 2026

Die Situation in Kuba ist schwierig, aber wir halten an unserer **zweiwöchigen Reise vom 18. April bis 2. Mai 2026** fest und sind weiter an der Planung der Reise, auf der wir einige unserer Projekte, aber auch kulturelle Orte und Veranstaltungen besuchen wollen. **Die Reise wird so auch zum Zeichen der Solidarität mit Kuba und eine Möglichkeit, um Kuba unmittelbar zu unterstützen.**



Wir sind uns der unsicheren Lage bewusst und sind in ständigem Austausch mit unserem Koordinator in Havanna und der kubanischen Reiseagentur, um die Lage zu beurteilen. Derzeit sind wir überzeugt, dass die Reise stattfinden kann und **suchen für die deutschsprachige Gruppe noch 3-4 Personen.**

Einige Schwerpunkte haben wir bereits festgelegt: So planen wir in Havanna den Besuch unseres Pädiatrie Projektes «Neurologische Entwicklungsstörungen» am Kinderspital Borrás-Marfan und der Medizinhochschule ELAM, an welcher mediCuba-Europa die Installation einer Photovoltaik-Anlage unterstützt hat. Es soll aber auch genügend Zeit für kulturelle Veranstaltungen oder das Erkunden von Habana Vieja bleiben.

Auf dem Programm stehen wird auch die Provinz Matanzas, in welcher wir einiger unserer Projekte wie das HIV-Projekt und das Spital Faustino Perez besuchen und einige Tage in Cayo Santa Maria verbringen werden. Die Reise soll dann weiter nach Osten gehen nach Santa Clara, wo unter anderem ein Besuch eines Labors des IPK (Institut für Tropenmedizin) aber auch ein Abstecher zum Museo y Monumento Memorial Che Guevara geplant sind.

Um trotz der aktuellen Situation ein gutes Mass an Komfort und Qualität zu gewährleisten, rechnen wir mit Kosten zwischen 4'000 und 4'500 CHF (abhängig von der Anzahl der Teilnehmenden). Wenn Sie Interesse haben, freuen wir uns über Ihre Rückmeldung und stehen für alle Ihre Fragen gerne zur Verfügung. Wir würden uns sehr freuen, die mediCuba-Reise 2026 durchführen zu können und diese einzigartige Erfahrung mit Ihnen zu teilen!

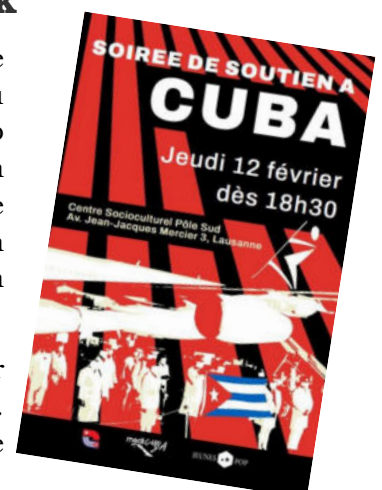
**Kontaktieren Sie uns unter [roland.wuest@medicuba.ch](mailto:roland.wuest@medicuba.ch)**

### **Cuba no está sola : Die Jugend aus dem Kanton Waadt macht sich stark**

Die Jungen der PdA Waadt kontaktierten Anfang Februar mediCuba-Suisse mit dem Wunsch auf die Verschärfung der Blockade gegen Kuba konkret zu reagieren und organisierten kurzfristig einen Solidaritätsabend. Innerhalb weniger Tage war alles vorbereitet, und am 12. Februar 2026 versammelten sich rund fünfzig Personen im Pôle Sud (Lausanne). Gemeinsam setzten sie ein Zeichen gegen die Blockade, genossen einen geselligen Abend, zeigten ihre Unterstützung für die Projekte von mediCuba und sammelten Medikamente für Kuba.

Über den unmittelbaren Erfolg der Veranstaltung hinaus zeigte sich vor allem etwas Wertvolles: das Engagement neuer Generationen für Kuba. Dieses Engagement eröffnet eine hoffnungsvolle Dynamik, die für die Erneuerung der Solidaritätsbewegung unverzichtbar ist.

**¡Cuba no está sola!** – die Anwesenden am 12. Februar im Pôle Sud haben dies mit Herz und Überzeugung eindrucksvoll bewiesen.



## Kampagnen

mediCuba-Suisse und die Vereinigung Schweiz-Cuba schliessen sich dem dringenden Aufruf von mediCuba-Europa, um auf die akuten Bedürfnisse zu reagieren.

### **Wir entscheiden uns für Solidarität! Kuba ist nicht allein!**

Seit mehr als sechzig Jahren ist Kuba systematischen Angriffen ausgesetzt, die darauf abzielen, das Land zu ersticken (Sanktionen, Blockaden, Erpressungen), nicht wegen dem, was es ist, sondern wegen dem, was es zu tun wagt – sich zu widersetzen und an eine bessere Zukunft zu glauben.

Die seit über 60 Jahren bestehende Blockade zielt nicht darauf ab, zu erobern, sondern zu zermürben: Krankenhäuser, Energieversorgung und das tägliche Leben zu treffen, bis die Hoffnung gebrochen ist.

Dennoch hält Kuba durch, lebendig und rebellisch, weil seine Revolution die Abhängigkeit in Souveränität und Mangel in Würde verwandelt hat.

Jede Geste der Solidarität, jede Verurteilung der Blockade und jedes Vorhabens, Kuba und sein Volk zu unterdrücken oder anzugreifen, wird zu einer Bresche in diesem unsichtbaren Krieg, der an allen Fronten geführt wird.

**DRINGENDEN  
AUFRUF**  
JEDE SPENDE IST EINE BRESCHEN IN DER BLOCKADE



**MIT EINEM BEITRAG VON...**

**SPENDEN SIE MIT DEM VERMERK:  
"SOLIDARITÄT JETZT"**

**50 CHF** tragen Sie zum Kauf von Medikamenten und medizinischer Ausrüstung für die Neonatologie, Pädiatrie und Onkologie bei.

**100 CHF** ermöglichen Sie es, einen Solidaritätskoffer mit dringend benötigten medizinischen Hilfsgütern für kubanische Krankenhäuser zu füllen.

**250 CHF** unterstützen Sie die Wartung und den fortlaufenden Betrieb medizinischer Geräte während Stromausfällen

**500 CHF** finanzieren Sie Solarmodule, die die lebenswichtige Stromversorgung in Krankenhäusern sichern.

**1 000 CHF** bringen Sie ein Spital einen weiteren Schritt näher an die Energieautonomie und einer sicheren und kontinuierlichen Versorgung.

Gesundheit für alle - Kuba macht es vor

**Jetzt mit TWINT  
spenden!**



QR-Code mit der  
TWINT App scannen



Betrag und Spende  
bestätigen



**Unterstützen Sie uns und helfen  
Sie uns, Kuba zu helfen!  
IBAN CH60 0900 0000 8005 1397 3**